

Das Genus *Weingartia*

Folge 1 - Richtigstellung der Entstehungsgeschichte

(Zuerst erschienen in *Succulenta* 92 (6) 2014, 259-266, deutsche Übersetzung vom Erstautor, sprachliche Bearbeitung von ECHINOPSEEN! Wegen der Aktualität und der Vollständigkeit reichen wir hier die erste Folge nach, nachdem im letzten Heft die zweite Folge wiedergegeben wurde. Die Redaktion)

L. Bercht & A. Hofman

Zusammenfassung:

Jedermann nahm an, auch C. Backeberg als Autor, dass die Erstbeschreibungen von *Echinocactus Fidaianus* und *E. Neumannianus* in „Der Kakteenfreund“ von 1933 gültig veröffentlicht wurden. In seiner Preisliste von 1932 bietet Backeberg jedoch beide Arten an und gibt für beide eine kurze Beschrei-

bung. Nach den Nomenklaturregeln sind diese Beschreibungen gültig und damit ist nicht 1933, sondern 1932 das Erscheinungsjahr der gültigen Erstbeschreibungen!

In einer sich schnell ändernden Welt mit einer explosiven Ausbreitung von Analysemöglichkeiten ist es manchmal gut, zurückzugehen zu den Wurzeln, so auch für das Genus *Weingartia*.

In den letzten Jahrzehnten sind oft heftige Diskussionen geführt worden, ob das Genus *Weingartia* Existenzberechtigung hat oder zusammengefasst oder in einem anderen Genus (wie es Hutchison gemacht hat durch Umkombinierung in *Gymnocalycium*) untergebracht werden muss. Als das befriedigend geklärt war, entstand die Diskussion, wie das Verhältnis zur Gattung *Sulcorebutia* ist. Aufgrund morphologischer Merkmale (oder anders gesagt, Merkmale die man mit dem bloßen Auge oder mit Hilfe „einfacher“ Geräte beobachten kann) entstanden bei manchen neugefundenen Taxa Schwierigkeiten: sind es *Weingartien* oder *Sulcorebutien*? Beispiele sind *S. torotorensis*, *S. juckeri* und die vor kurzem beschriebene *S. trojapampensis*. Öfters muss man feststellen, dass eine Tren-

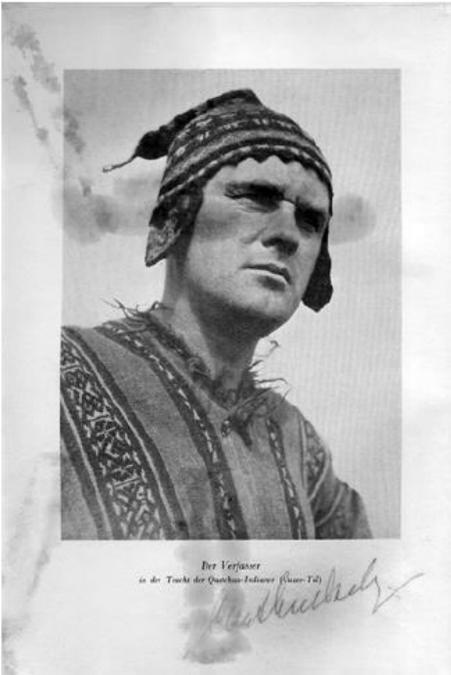


Abb. 1: Curt Backeberg ca. 1931, Kopie aus Stachlige Wildnis, signiert vom Autor

nungslinie zwischen den beiden Gattungen schwer zu ziehen ist. Auch muss man konstatieren, dass unsere Sprache unzureichend ist, die gefühlten Unterschiede zwischen den beiden Gattungen in Worte zu fassen.

Neue chemische Analysemethoden, wie Iso-Enzym- und DNA- Sequenzanalyse und die entwickelten Computermöglichkeiten, die Analysedaten mathematisch zu bearbeiten, sind eine gewaltige Ergänzung der morphologischen Analysen. Man soll andererseits nicht denken, dass die modernen Methoden allein seligmachend sind. Es sind Ergänzungen zueinander, ebenso gut wie die Erkenntnisse der Verbreitungsgebiete und Wachstumsbedingungen am Standort wertvolle Informationen sind zum Unterschied auf Gattungs- oder Artrangniveau. Resultat der neuesten Erkenntnisse ist, dass die Gattungen *Sulcorebutia* und *Weingartia* als so nah verwandt angesehen werden müssen, dass eine Trennungslinie nicht zu ziehen ist, weshalb die Gattungen zusammengefügt sind. Nach den Regeln des Internationalen Codes der Nomenklatur für Algen, Pilze und Pflanzen (ICN) hat der älteste gültig beschriebene Name Priorität. Der Name *Weingartia* entstand in 1937 und *Sulcorebutia* in 1951, also wird es *Weingartia* (Bemerkung: es steht jedem frei, die zwei Gattungen getrennt zu sehen und eine Erstbeschreibung in dem einen oder anderen Genus vorzunehmen).

Für Anfänger in der Gattung *Weingartia* ist es gut zu wissen, wohin sie geraten sind. Die Basistatsachen werden

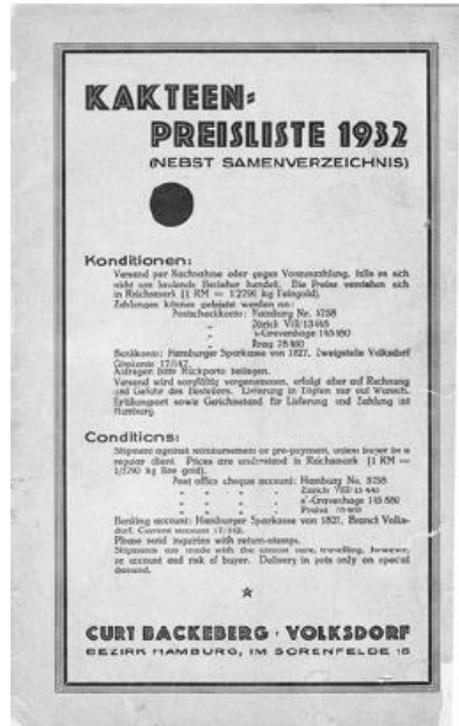


Abb. 2: Vorderseite von Backebergs Kakteenpreisliste von 1932

hier aufgereiht, neue Erkenntnisse werden hier besprochen und ab und zu werden kritische Randbemerkungen gemacht.

Der Ursprung der Gattung liegt in der Reise, die C. Backeberg in 1931 unternahm in den von ihm so genannten Cordilleraländern (= Länder in den Anden) im Auftrag des Herrn Walther Haage, Erfurt. Eine ausführliche Beschreibung dieser Reise und die Sammelaktivitäten kann man in seinem Buch „Stahlige Wildnis“ (1. Druck Herbst 1941, 2. Druck Frühling 1943 und 3. Druck 1951) finden. Über Uyuni kam er mit dem Nachtzug in Tupiza an.

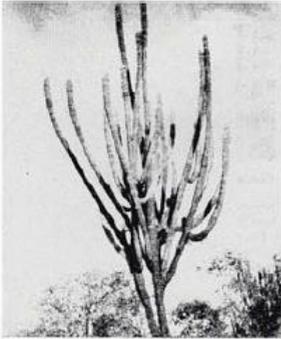
Tabelle 1	Kakteenpreisliste 1932	Der Kakteenfreund 1933	Blätter für Kakteenforschung 1934	Kaktus ABC, 1935	Stachelige Wildnis 1941, 1943 und 1951	Die Cactaceae Bd. III, 1959
Körper	gleich fidaianus aber kleiner	flachrund, hellgrün bis blaugrün, bis 5 cm ø	Epidermis matt dunkelgrün	Epidermis graugrün, 7 cm hoch, 5 cm breit		samtig graugrün, bis 7 cm hoch, bis 5 cm ø
Wurzel	lange, dicke Rübenwurzel mit engem Hals	dicke Rübenwurzel mit Hals	große Rübenwurzel mit dünnem Hals			lange Rübenwurzel mit engem Hals
Rippen		durch Querfurchen in Warzen aufgeteilt	spiralg, aufgelöst in Warzen	ca. 14		ca. 14, in niedrige Höcker geteilt
Randdornen		6-8, bis 3 cm lang	ca. 6, bis 2,2 cm	ca. 6		ca. 6
Mitteldornen		1, bis 3 cm lang	1, bis 4 cm	1, bis 2,2 cm		1, bis 2,2 cm lang
Blüte		aus den neuen Areolen, gelb	kurze Blütenröhre, orangegelb	2,5 cm lang, gelb		ca. 2,5 cm lang, gelb bis rotorange
Frucht			Klein, rund			
Samen						
Fundort		In der Quebrada zwischen Humahuaca und Iturbe	Argentinisch-Bolivianische Grenze auf 3000m	nahe Humahuaca	Umgebung Humahuaca	nördlich Humahuaca

Tabelle 1: Vergleich der verschiedenen Beschreibungen von *W. neumanniana*

Am zweiten Tag befand er sich nördlich von Tupiza, wie fern und auf welcher Weise vermeldete er nicht. Auf den Hängen fand er Kakteen, die er später beschreiben sollte als *Echinocactus Fidaianus* (Bemerkung der Autoren: beim Erscheinen von „Stachelige Wildnis“, 1. Druck, war die Umkombination zu *Weingartia* schon durchgeführt worden, deshalb werden die Pflanzen hier also *Weingartia fidaiana* ge-

nannt). Dazu fand er in der Nähe noch zwei Kugelkakteen (nachher beschrieben als *Lobivia kupperiana* und *L. claeysiana*). Zu den Merkmalen der Pflanzen siehe weiter unten in diesem Artikel. Was schon vermeldet werden kann ist die Tatsache, dass die gelben Blüten stark an die von *Echinocactus cumingii* erinnerten, gesammelt von Bridges rund um 1842, aber ohne Angabe eines Fundortes (oder ist das eine

Art	Pflanzen	Samen in Korn		
		10	100	1000
Echinocactus				
apricus (Notocactus)	3-4	-	-	-
* aureicentrus Beckbg. n. sp. (Parodia-Hickenia) n. sp., herrliche maassstäbliche Pflanze, jedoch in Gruppen wachsend, mit vielen weissen Borsten, schöne, rote Blüte, selten!	4-10	-50	4.50	36.-
aureispinus Beckbg. n. sp. (Parodia-Hickenia) die seltene, goldgelb hakig bestachelte Art	3-12	-45	2.-	18.-
* Baxterianus Beckbg. n. sp. (Austroc.) gerade Stacheln, schmutzig gelbrote Blüte, äußerst selten (Patagonien).	-	-	-	-
* Bertinii (Austroc.) Beckbg. n. sp., erstmalig	10	-	-	-
concinuus (Notoc)	2-6	-20	-	-
* Faustianus Beckbg. n. sp. (Parodia-Hickenia) gerade, weisse Borstenstacheln mit dunklen Mittelstacheln	-	-45	3.50	-
* Fildianus Beckbg. n. sp. (g. n.?), sehr schöne Neuheit, Rippen in graue Warzen aufgelöst, dicke Röhre, besenartige lange Bestachelung, selten (Hollrien) (Kultursamen)	5-10	1.-	-	-
hartianus (Notoc), echt, rötli. Stacheln	2-4	-15	-70	5.60
gibbosus (Gymnoc.) Typ	4	-30	2.-	-
- v. ferox	4	-	-	-



C. (Cephaloc.) plianhensis (Brasilien)
(hellblau bereift gelbe Stacheln)

Anlässlich meiner Rückkehr erscheint eine besondere Räumungsliste!

Art	Pflanzen	Samen in Korn		
		10	100	1000
Echinocactus				
- v. caespitosus	3-5	-	-	-
- v. Schlumbergeri	-	-	-	-
Islayensis (Islaya g. n. Beckbg., da hohle Frucht und ringförmig angeordnete Samen)	2-4	-40	-	-
- v. minor, zierlicher leucorichius (Arequipa), selten	3-5	-	-	-
* loricatus (Gymnoc.), besonders dicht bestachelte Form von 4000 m Höhe, das höchstwachsende Gymnocalychium!	4	-30	2.30	-
	4-15	-40	-	-



C. (Cephaloc.) Dybowskii (Schnee weiße Säulen)

* Maassii (Parodia-Hickenia) Typ	Orig.	0.75-2.50	-10	-60	5.-
* - v. spinosior, dunklere, dicke Bestachelung		3.-	-	-	-
Anm.: Auch die Blütenfarbe der Maassii variiert.					
microspermus (Parodia-Hickenia), eine Varietät herrliche Stücke, orange bis diki-rote Stacheln		3-5	-	-	-
Neircelaus (Gymnoc), gelbe Blüte (Kultursamen)		2-4	-50	-	-
* Neumannianus Beckbg. n. sp. (g. n.), ähnlich Fildianus, doch kleiner, mit langer Röhre, ähnlich dem mexikan. Echin mandragora		6.-	-	-	-
avosus (Parodia-Hickenia), schneeweiß		2-4	-35	1.50	12.-

Verlangen Sie die Sonderliste meiner Rebutten und Rebutten-Sortimente

Abb. 3: Kakteenpreisliste Seiten 8 und 9

Feststellung, die er erst zu Hause und damit viel später gemacht hat als im Moment des Auffindens dieser Pflanzen?).

Von Tupiza aus reiste er weiter über Villazon/La Quiaca nach Humahuaca in Argentinien. Er schrieb, dass er u.a. eine kleine, zweite Art der in Tupiza neu entdeckten Gattung *Weingartia* (*Weingartia neumanniana*) fand (auch hier gilt die obengenannte Bemerkung über die Umkombination).

Soweit die zur Verfügung stehende Information über das Auffinden dieser zwei Arten, wie erwähnt in „Stachelige Wildnis“. Überzeugt wie C. Backeberg war, dass er zwei neue Arten gefunden hat, publizierte er die Erstbeschreibungen. Spätere Autoren und auch C. Backeberg selbst gingen davon aus, dass es die Publikationen in „Der Kakteen-Freund“ (1933) waren, welche die gültigen Beschreibungen darstellten. Aber in 1932 gab C. Backeberg eine

Tabelle 2	Kakteenpreis- liste 1932	Der Kakteenfreund 1933	Blätter für Kakteenfor- schung 1934	Kaktus ABC, 1935 (vergessen im Originalartikel)	Stachlige Wildnis 1941, 1943 und 1951	Die Cactaceae Bd. III, 1959
Körper		sprossend, bis 30 cm hoch und 15 cm ø	einzel, sprossend aus den oberen Areolen, Epidermis hell graugrün	einzel, selten sprossend aus den oberen Areolen, Epidermis graugrün, bis 20 cm hoch, 12 cm dick		einfach, Epidermis: graugrün, bis 20 cm hoch und 13 cm ø
Wurzel	dicke Rübe	dicke Rübenwurzel	dicke Knolle		große Rüben- wurzel mit engem Hals	dicke Rübe mit dünnem Hals
Rippen	in graue Warzen aufgelöst	durch Querfurchen stark verteilt	in Warzen aufgelöst	aufgelöst in Warzen		so gut wie ganz in runde Höcker aufgelöst
Rand- domen	besenartig, lang	ca. 9, bis 3 cm lang, das ganze besenartig	ca. 9, bis 3 cm lang	ca. 9, bis 3 cm lang	besenartig	ca. 9, 3 cm
Mittel- domen		3-4, bis 5 cm	3-4, bis 5 cm lang	3-4, bis 5 cm lang		3-4, bis 5 cm
Blüte		gelb, bis 3 cm, offen bis zum Verblühen	gelb, bis 3 cm lang, geöffnet bis zum Verblühen	bis 3 cm lang, gelb	kurz, gelb	gelb, nachts nicht schließend
Frucht			klein, rund	länglichrund		klein, läng- lichrund
Samen						
Fundort		Dept. Potosi	südlicher Teil Dept. Potosi	Prov. Potosi	nördlich von Tupiza	Tupiza

Tabelle 2: Vergleich der verschiedenen Beschreibungen von *W. fidaiana*

Kakteenpreisliste heraus, worin er die Funde seiner letzten Reisen zum Kauf anbot (Abb. 2 und 3), darunter auch die zwei vorliegenden Arten. Unter der Überschrift *Echinocactus* wurden unter anderem angeboten:

Fidaianus Bckbg. n. sp. (g. n. ?), sehr schöne Neuheit, Rippen in graue Warzen aufgelöst, dicke Rübe, besenartige lange Bestachelung, selten (Bolivien) (Kultursamen), Pflanzen 5 – 10,-, Samen 1,- pro 10 Korn.

Neumannianus Bckbg. n. sp. (g. n. ?), ähnlich *Fidaianus*, doch kleiner, mit langer Rübe, ähnlich dem mexikan.

Echus mandragora, Pflanzen 6,-.

Um zu prüfen, ob diese Angaben die Regeln für gültige Erstbeschreibungen erfüllen, wurde der ICN (damals der ICBN) darauf nachgesehen. Artikel 30.6 ist hier wichtig: 30.6. *Publication on or after 1 January 1953 in trade catalogues or non-scientific newspapers, and on or after 1 January 1973 in seed-exchange lists, does not constitute effective publication.*

Mit anderen Worten, vor dem 1.1.1953 sind Beschreibungen in Handelskatalogen gültig, vorausgesetzt dass sie auch andere Kriterien, wie zum

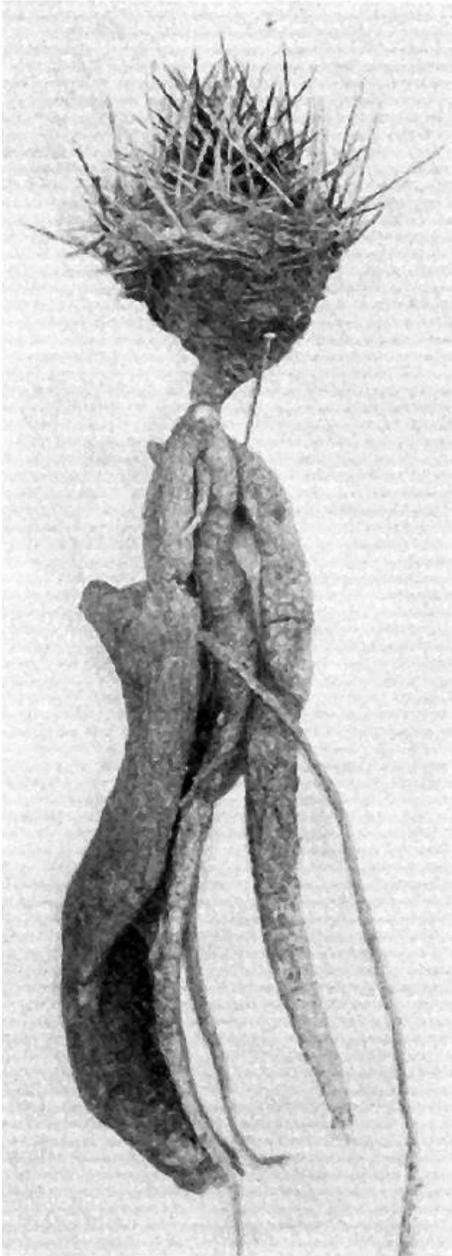


Abb. 4: *Echinocactus Neumannianus*,
Abbildung aus *Der Kakteenfreund* 1933,
S. 91

Beispiel, dass die Beschreibung sich von anderen Beschreibungen unterscheidet, erfüllt.

Dazu ist auch der Artikel 39.1 zuständig, der aussagt, dass vor dem 1.1.1935 eine Diagnose im Lateinisch nicht notwendig ist. Außerdem war vor dem 1.1.1935 das Hinterlegen eines Holotyps ebenso nicht notwendig.

Nach unserer vollen Überzeugung erfüllen die zwei Wiedergaben in der Preisliste die Kriterien für gültige Erstbeschreibungen.

Ein Jahr später wurden beide Arten etwas ausführlicher vorgestellt in „*Der Kakteenfreund*“ (1933) und beide Beschreibungen umfassten sogar eine Lateinische Beschreibung. Im Augustheft auf den Seiten 90 und 91 erschien unter dem Titel „*Neuheiten u. Raritäten*“ eine ausführliche Beschreibung von *Echinocactus (Spegazziniana) Bckbg. g. n.) Neumannianus* Bckbg. sp. n.. Ein Foto der Pflanze in wahrer Größe wurde abgebildet (Reproduktion Abb. 4). Die Details der Beschreibung sind in Tabelle 1 aufgenommen worden. Die Art ist zu Ehren des Berliner Kakteenliebhabers Hans Neumann benannt worden. Im Septemberheft auf Seite 104 wurde ein Foto von *E. fidaianus* (Abb. 5) abgedruckt mit der Erwähnung, dass die Beschreibung in der nächsten Ausgabe kommt, was auch tatsächlich geschah (auf Seite 117).

E. fidaianus ist benannt worden zu



Abb. 5: *Echinocactus Fidaianus*, Abbildung in „Der Kakteenfreund“ 1933, S.

Ehren des Herrn H. Fida, Herausgeber von „Der Kakteen-Freund“. Die Details der Beschreibung sind zusammengefasst worden in Tabelle 2.

Wenn schon C. Backeberg bei der Beschreibung beider Arten in „Der Kakteenfreund“ angab, dass sie zur neuen Gattung *Spegazzinia* gehören, erfolgte die Beschreibung dieser Gattung erst in der April-Ausgabe der „Blätter für Kakteenforschung“ in 1934. Charakterisierend für die Gattung ist die dicke Rübenwurzel mit engem Hals, Blüten mit einer sehr kurzen Röhre, die bis zum Verblühen offen bleiben und dass die Blütenreste an der Frucht haften bleiben. In dem Text der Gat-

tungsbeschreibung steht, dass zwei Arten bekannt sind: *Spegazzinia fidaiana* und *S. neumanniana*. Ebenso folgte in der April-Ausgabe von 1934 nochmals die Beschreibung von *S. fidaiana* mit Hinweis auf die Publikation in „Der Kakteenfreund“. Bei der Gattungsbeschreibung wurde keine Typusart angegeben, aber weil *S. fidaiana* die erste war, die als neue Kombination aufgeführt wurde, kann man diese Art als Typusart ansehen. Das wird noch bestätigt in „Cactaceae systematische Übersicht“, die C. Backeberg im März-Heft publizierte. Hinter der Gattung 75 *Spegazzinia* steht in Klammern *Spegazzinia Fidaiana*.

In der Dezember-Ausgabe von 1935 erschien plötzlich *Spegazzinia cumingii*, wie auch eine Varietät *flavescens*. Offensichtlich kannte C. Backeberg nur gepfropfte Pflanzen, denn er schrieb „Wurzel unbekannt“. Dass er die Pflanzen unter *Spegazzinia* stellte, geschah auf Basis der Form und Farbe der Blüte.

Auch in der Dezember-Ausgabe von 1935 erschien eine Beschreibung von *S. neumanniana*, wobei (für die lateinische Diagnose) zum „Kaktus ABC“ von C. Backeberg und F.M. Knuth verwiesen wird. C. Backeberg blieb bei der Angabe „species nova“ was er immer noch überall dahinter schrieb.

Jetzt trat eine Pause ein, aber in 1937 wurde das Thema wieder aufgerufen. Es war Werdermann, der nach langem Suchen herausgefunden hat, dass



Abb. 6: *Spegazzinia fidaiana* (alias *Weingartia fidaiana*), Abbildung in *Kakteen Pflanzen Samen* (1937)

die Gattung *Spegazzinia* bereits existierte. Es ist eine Gattung für Pilze, von Saccardo in 1886 aufgestellt worden. Zwischen den Zeilen kann man spüren, dass E. Werdermann es eigentlich angenehm fand, C. Backeberg korrigieren zu müssen. Das geht auch aus der Antwort von Backeberg in seinem Katalog „Kakteen Pflanzen Samen“ von 1937 hervor. Zitat: „*Wer fair empfindet, wird sagen, dass Schreibtischarbeit in solchen Fällen nicht über Standorterfahrung gehen kann*“. Aber trotzdem hatte E. Werdermann mit seiner Umbenennung der Gattung *Spegazzinia* Bckbg. in *Weingartia* Werd. recht. Weil E. Werdermann der Auffassung war, dass *S. cumingii* ungenügend definiert

worden ist, wurde diese nicht mitgenommen in die Gattung *Weingartia*, nur die beiden anderen. Interessant ist, dass er als erstes *W. Neumanniana* (Bckbg.) Werd. aufführte und als zweites *W. Fidaiana* (Bckbg.) Werd. Er gab nicht an, welche der beiden als Typusart angemerkt werden soll.

In 1957 war P. C. Hutchison der Meinung, dass die Gattung *Weingartia* keine Berechtigung hat und umkombiniert werden muss zu *Gymnocalycium*. Er kombinierte die dann bekannten Arten, also *fidaiana*, *neumanniana*, *neocumingii* und *pulquinensis*, zu *Gymnocalycium* um und beschrieb eine neue Art mit dem Namen *G. westii*. In

seinem „Magnum Opus“ widerruft C. Backeberg diesen Irrtum von P.C. Hutchison. Dabei legte er nun *Echinocactus fidaianus* Backbg. als Typus fest.

Ist mit dieser Auseinandersetzung und der Aktion von C. Backeberg der Überblick der Entstehungsgeschichte der Gattung *Weingartia* und seine zwei ursprünglichen Arten abgerundet? Nein. Denn wie schauen diese zwei Arten wirklich aus? Und wo kommen sie vor in der Natur? Kennen wir Pflanzen, die die Erstbeschreibungen erfüllen? Damit wird sich ein nächster Artikel beschäftigen.

Zum Schluss und der Vollstän-

digkeit halber sei erwähnt, dass G. Frank (1975) die Erstbeschreibung von *W. fidaiana* formell mit einer Samen-diagnose ergänzte. In 2002 publizieren K. Augustin und G. Hentzschel einen ausführlichen Artikel über die Gattung *Weingartia*. Sie gaben eine Charakterisierung der Gattung (nach unserer Auffassung ist das keine formelle Emendierung der Gattungsdiagnose) und bei der Besprechung der unterschiedlichen Arten stellten sie *W. neumanniana* synonym zu *W. fidaiana*. In 2008 gingen beide Herren noch einen Schritt weiter. Unter anderem auf Grund von Kreuzungsversuchen waren sie der Meinung, dass die Gattungen *Weingartia*, *Sulcorebutia* und *Cintia* zusammengeführt werden müssen zu *Weingartia*; sie machten sich die Arbeit und erstellten eine ganze Liste von Umbenennungen. Aber eine formelle Änderung der Gattungsdiagnose fand noch immer nicht statt. Damit befinden sich heutzutage viele Arten innerhalb der Gattung *Weingartia*, die nicht die formelle Gattungsdiagnose erfüllen!

Abgesehen dass D. R. Hunt die Gattung *Weingartia* und die dazugehörigen Arten bei *Rebutia* unterbrachte, korrigierte er den Namen „*fidaiana*“ auf Grund des Artikels 60.11 des Nomenklaturcodes in „*fidana*“.

Schlussfolgerungen

Die Erstbeschreibungen der Arten *W. fidana* und *W. neumanniana* fanden schon in 1932 in der Kakteenpreisliste

von C. Backeberg statt.

Die Diagnose der Gattung *Weingartia* muss grundsätzlich angepasst werden.

Weingartia fidana (Backbg.) Werd., zuerst beschrieben als *Echinocactus Fidaianus* Bckbg., ist der Typusart der Gattung *Weingartia*.

Literatur

Augustin, K. & Hentzschel, G. (2002). Die Gattung *Weingartia* Werdermann.

Teil 1: Besprechung und Neuordnung, *Gymnocalycium* 15(3), 453-472.

Backeberg, C. (1932). *Kakteen-Preisliste 1932 (nebst Samenverzeichnis)*, 8-9.

Backeberg, C. (1933a). Neuheiten und Raritäten: *Echinocactus* (Spegazzinia Bckbg.n.g.) *Fidaianus* Bckbg. sp. n. *Der Kakteen-Freund* (Mannheim), 2, 90.

Backeberg, C. (1933b). Neuheiten und Raritäten: *Echinocactus* (Spegazzinia Bckbg.n.g.) *Fidaianus* sp. n. *Der Kakteen-Freund* (Mannheim), 2, 117 u. Abbildung S. 104.

Backeberg, C. (1934). *Spegazzinia* Bckbg. n.g. (1933). *Blätter für Kakteenforschung*, 1934-4 und 1935-12.

Backeberg, C. & Knuth, F.M. (1936). *Kaktus-ABC*, *Spegazzinia Neumanniana*, *Lat.Diagnose*, 417. KØBENHAVN, Dänemark: Gyldendalske Boghandel –

Nordisk Forlag.

Backeberg, C. (1937). *Kakteen Pflanzen Samen*, 43.

Backeberg, C. (1941, 1943, 1951). *Stachlige Wildnis. 80000 km durch die Urwelt Amerikas*. 1., 2. und 3. Auflage. Neudamm und Berlin: Verlag J. Neumann.

Backeberg, C. (1959). *Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde*. Band III, Jena: G. Fischer, 1787 ff.

Frank, G. (1975). *Weingartia fidaiana* (Backeberg) Werdermann, in: Krainz, H.(Hrsg.), *Die Kakteen*, (Liefg. 1.X.1975, CVIf). Stuttgart: Franck'sche Verlagshandlung.

Hentzschel, G. & Augustin, K. (2008). Die Gattung *Weingartia* Werdermann. Teil 2, *Weingartia*, *Sulcorebutia* und *Cintia* – eine untrennbare Einheit – Merkmalsvergleiche und Neukombinationen, *Gymnocalycium* 21(2), 767-782.

Hunt, D. R. (2006). *The New Cactus Lexicon*, Milborne Port, England: dh Books.

Hutchison, P.C. (1957). *Icones plantarum succulentarum* – 5. *Gymnocalycium westii*, *Cact. Succ. J. (US)* 29(1), 1 und 11-14.

McNeill, J., Barrie, F.R., Buck, W. R., Demoulin, V., Greuter, W., Hawksworth, D. L., ... & Turland, N. J. (2011) International Code of Nomenclature for algae, fungi, and plants (Melbourne Code) adopted by the Eighteenth International Botanical Con-

gress Melbourne, Australia, July 2011. unter: <http://www.iapt-taxon.org/nomen/main.php> [abgerufen am: 09.09.2017]

Werdermann, E. (1937). Beiträge zur Nomenklatur – 4. *Weingartia* Werd. (Spegazzinia Backbg. non Saccardo 1886!), *Kakteenkunde*, 4(2), 20.

Dr. Ludwig Bercht
Veerweg 18
NL 4024 BP Eck en Wiel

Albert Hofman
Joris van der Hagenlaan 37
NL 6814 LJ Arnhem

Dieser Artikel wurde ursprünglich in der Zeitschrift
Echinopseen 14 (2) - 2017 (S. 61- 70) veröffentlicht

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und Verleges

Sie können das ganze Heft downloaden von der "Kakteen- und Sukkulenten-Bibliothek"
der Website "Au Cactus Francophone".

<http://www.cactuspro.com/biblio/de:echinopseen>

Informationsbrief Nr. 63 - September 2017 : Inhalt

Seite	61 – 70	Das Genus <i>Weingartia</i> L. Bercht & A. Hofman
Seite	70 – 72	Wirrwarr um Namensgebung am Beispiel <i>Weingartia fidana</i> L. Bercht
Seite	73 – 76	Ein Übergang von der gelbblütigen <i>S. luteiflora</i> zur vielfarbig blühenden <i>S. Cantargalloensis</i> P. Lechner
Seite	77 – 80	<i>Sulcorebutia viridis</i> und Nachbarn P. Lechner
Seite	81 – 100	<i>Rebutia</i> trifft Molekularbiologie, 1. Teil R. Weber
Seite	101 – 108	<i>Lobivia oligotricha</i> Cárđ. (1963), <i>Pseudolobivia acanthoplegma</i> Backbg. (1962), <i>Weingartia jarmilae</i>, Halda & Horáček (2000) K. Wutzler
Seite	109 – 113	<i>Andenea</i>-Formen G. Köllner
Seite	114	In memoriam Hans-Jürgen Wittau E. Scholz
Seite	115	Zum Andenken an einen guten Freund G. Köllner
Seite	116 – III	In eigener Sache: Aktuelles aus dem Freundeskreis Der Vorstand

https://www.cactuspro.com/biblio_fichiers/pdf/Echinopseen/Hefte/Infobrief%202017-63%20FE.pdf